

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren unserer Gemeinde, verehrte Anwesende,

ich begrüße sie zur heutigen Gedenkfeier zum Volkstrauertag 2018!

Dieses Jahr 2018 ist, was diesen Gedenktag betrifft, ein besonderes Jahr.

Kieler Marineeinheiten hatten sich fast auf den Tag genau vor nun schon 100 Jahren geweigert, noch einmal hinaus zu fahren. Hinaus in eine Schlacht, die von vorne herein verloren war. Die Matrosen, Maate, Bootsleute, Fähnriche und teils sogar auch Offiziere waren des Krieges müde und hatten es satt, weiter wie Vieh zur Schlachtbank geführt zu werden und ihr Leben zu geben für eine Führungsclique mit gekrönten Häuptionen, Bankern und Großindustriellen, die Kriege anzetteln nicht um Völker zu befreien sondern ihre Macht weiter auszubauen. Am vergangenen Wochenende fand in Paris anlässlich des 100. Jahrestages des Endes des 1. Weltkrieges ein Meeting statt.

Aus allen Teilnehmerländern des 1. Weltkrieges, sowohl Angreifer als auch Überfallene, Verlierer und Gewinner, waren die Regierungs-Spitzen und hoch dekorierte Militärs angereist, um an einer anberaumten Gedenkfeier teilzunehmen.

„Nie wieder Krieg“, das war der Tenor der hohen Reden.

Die Rednerinnen und Redner übertrafen sich förmlich mit großer Betroffenheit und beklagten sich über den Verlust von Millionen von toten Soldaten und Zivilisten und man gab vor, sich einig zu sein, dass derartige unmenschlichen Kriege wie der Weltkrieg, nie wieder stattfinden dürfen.

Da tut sich doch die Frage auf: Gibt es eigentlich auch „menschliche Kriege“?

„Nie wieder Krieg“, diese Floskel kam in so gut wie jeder Rede vor, die man, wenn Interesse da war, im Fernsehen und den sozialen Medien hören, bzw. nachlesen konnte – und kann. Allerdings, „Nie wieder Krieg“ aus dem Mund derer zu hören, die – ganz aktuell – Truppen und Kommandoeinheiten entsendet haben, ja sogar Terrorbanden in fremden Ländern unterstützen, ist an Zynismus nicht zu übertreffen.

„Nie wieder Krieg“

Auch bei dieser Gedenkfeier wurde wieder ausgeblendet, das am selben Tag, in derselben Sekunde bestialische Kriegshandlungen, vor allem mit unzähligen Opfern an der Zivilbevölkerung im Donbass, im türkischen Teil Kurdistans, in Afghanistan, im Irak, in Syrien, in Libyen, in Äthiopien, im Jemen, in Mali und im Grenzgebiet zwischen Israel und dem Gazastreifen noch immer, bzw. schon wieder Kriege toben, die genau von denselben Ländern geführt bzw. angezettelt werden/wurden, deren hohe Vertreter an den Gedenkfeierlichkeiten in Paris teilnahmen.

Und, das soll auch nicht vergessen werden: Man begab sich nach den Reden und dem Festbankett natürlich auch noch zu zentral und dezentral gelegenen nationalen und internationalen Gedenkstätten und Gräberfeldern um den Gefallen zu gedenken – bis auf einen Vertreter.

Der sah sich, wie Pressemeldungen zu entnehmen ist, nicht in der Lage, seinen Gefallenen Marineinfanteristen mit einer Kranzniederlegung die Ehre zu erweisen.

Das Wetter war ihm zu schlecht, es regnete. Nun ja, dass passt aber genau in das Bild, welches die Welt von Ihnen hat, Mister Trump.

Ihr liebe Kameraden unserer Feuerwehren und Sie liebe Anwesende, Sie achten an Anlässen wie heute natürlich nicht auf das Wetter.

Sie, wir, versammeln und verneigen uns heute kollektiv im ganzen Land, an den Ehrenkmälern unserer Städte und Gemeinden nicht nur vor den Toten der Kriege. Wir verneigen uns vor den Opfern von Gewalt und Unterdrückung überall auf der Welt. Wir legen Kränze nieder, wandern gemeinsam in die Kirchen, um auch dort der Toten und Geschändeten zu gedenken.

Und wenn wir in unsere Häuser zurückgekehrt sind, haben uns die Alltagsorgen wieder und Nachrichten von Kriegen in der Welt gehören schon fast zum Alltäglichen. Wir hören weiter von völkerrechtswidrigen Überfällen auf souveräne Länder, die vielleicht nicht unseren westlichen Normen von Regierungshandeln entsprechen.

Haben wir aber das Recht diese Länder deswegen mit todbringenden Bombardements und Brandschatzungen zu überfallen?

Ich meine, nein.

Das Recht haben wir nicht! Gerade wir Deutsche sollten uns hüten.

Und wir sollten uns auch schämen, denen Kriegsmaterialien zu liefern die diese Waffen dann sogar auf die eigene Bevölkerung richten

Und

Wir sollten auch nicht denen hinterher laufen und mit denen auch nicht gemeinsame Sache machen, die Kriege lediglich zur Machtvermehrung anzetteln.

Die unter der Führung der US-Streitkräfte in die Länder des Nahen-Ostens und Nordafrika eingefallen Truppen sind dort nämlich mitnichten präsent, um Frieden zu stiften.

Wir wissen, das Gegenteil ist der Fall. Es geht um Macht, wirtschaftsstrategische Vorteile, vor allem aber geht es um den Diebstahl von Rohstoffen.

Ein rohstoffreiches Land ist auch die Russische Föderation, das gemessen an Rohstoffen reichste Land der Erde. Und die Russische Föderation steht seit spätestens 2015, verkündet auf dem Chicago Council on Global Affairs, auf der Übernahme-Liste der US-Amerikanischen Welteroberer ganz oben.

In den Medien hören und sehen wir zunehmend von sogenannten Manövern.

Manöver an der im Norden Skandinaviens liegenden Grenze zur Russischen Föderation und Manövern an der gesamten Ostflanke der NATO-Staaten.

Manöver wiederum unter der Führung der US-Amerikanischen Streitkräfte, die sich inzwischen allerdings unter dem Deckmantel der NATO als massive, dauerhafte Truppenverlegungen an die Polnische- und an die Ostgrenzen der Baltischen Staaten herausgestellt haben.

Es macht mir Angst und ich bin gleichermaßen empört zu hören, dass in diesem Truppenkontingent auch ein Panzerbataillon der Bundeswehr und so genannte Spezial-Kommando-Einheiten abkommandiert worden sind, um an der Grenze zur Russischen Föderation „präsent“ zu sein.

Ich frage mich, wie lange wird das gut gehen. Was passiert, wenn dieses Säbelgerassel in eine, dann vom Westen natürlich **„auf gar keinen Fall gewollte kriegerische Auseinandersetzung“ mündet?**

Es besteht doch wohl kein Zweifel:

Nicht die USA, nein wir Europäer, besonders aber wir Deutsche werden dann untergehen. Wann wächst diese Kenntnis endlich in die Hirne der hohen Politik, die etwas in unseren Ländern zu sagen haben? Oder haben sie gar nichts zu sagen?

Liebe Anwesende, ich glaube, wir sind uns alle einig:

Krieg kann niemals das Mittel sein, Frieden oder Freiheit zu erlangen.

Aber Frieden zu behalten bedeutet für alle Völker, in friedlicher Koexistenz und in Achtung für- und miteinander zu leben. Dazu gehört natürlich auch fairer Handel und Wandel. In Europa und der ganzen Welt.

Dies muss besonders in Europa unser gemeinsames, erstes Ziel sein, für das jeder von uns eintreten kann, mit Wort und Tat.

*„Der Patriotismus nicht nur in Europa nimmt zu. Auch eine militärische Überheblichkeit nimmt zu und neuen Raum ein. Die „Kriegsgeneration“ stirbt langsam aus, und ich habe den Eindruck, das Bewusstsein der Zerbrechlichkeit von Frieden auch.*

*Wie sonst lässt sich die unbedarfte Eskalation in Politik und Medien erklären?*

*Deeskalieren, vermitteln, sich in die Lage anderer zu versetzen – das hat nichts mit Schwäche zu tun, sondern mit politischer Weitsicht, mit menschlicher Größe und mit den christlichen Werten, die so viele im Munde führen“.*

Dieses ist ein Zitat, welches ich aus einem Buch der bekannten Journalistin Gabriele Krone-Schmalz abgeschrieben habe und mit dem ich hiermit auch meine heutige Rede beende.

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden, liebe Anwesende,  
ich danke für Eure/Ihre Aufmerksamkeit,

und ich bitte Sie nun, uns gemeinsam vor unseren Gefallenen zu verneigen

**und um auch heute wieder um ewigen Frieden in der Welt zu bitten.**

Bürgermeister Klaus Langer

am 18. November 2018

am Ehrenmal Flemhude